

nach und nach immer mehr verdünnt und zuletzt in die Blutadern zurückgeführt, worauf er in das Herz selbst übergeht und nach seinem Durchgange durch die Lungen vollkommen zu Blute wird. Was nicht zur Nahrung dient, das wird durch die wurmförmige Bewegung der Gedärme aus dem Leibe fortgeschafft. Man sieht aus dieser kunstvollen Verwandlung der Nahrungsmittel, wie durch eine heilsame Bewegung des Körpers die Verdauung eben so sehr befördert, als die Gesundheit gefährdet werde, sobald der Mensch durch scharfe Speisen und Getränke das Blut über die Nase erhitzt.

Die Nerven.

Wie viele Thiere, so hat auch der Mensch fünf Sinne; denn er kann hören, sehen, riechen, schmecken, fühlen. Dieß wäre nicht möglich ohne die Nerven, worunter man lange, weiße, schnurenförmige Fasern zu verstehen hat, die sich in unendlich vielen Zweigen durch den ganzen Körper verbreiten, und mit den Hauptnerven im Gehirne und Rückenmarke zusammenhängen.

Die beiden Geruchnerven haben ihren Ursprung im Gehirn und breiten sich in der Nase in verschiedene Zweige aus. Weil nun die Nervenspitzen in der Nase ziemlich bloß liegen, so würden sie gegen die Wirkung der Luft nicht verwahrt seyn, wenn die Nase inwendig nicht mit einer Schleimhaut überzogen wäre, die beständig eine schleimige Feuchtigkeit absondert. Vermittelt der Geruchnerven sind wir im Stande, zu riechen, und dieß geschieht alsdann, wenn die Ausdünstungen gewisser Körper, die wir mit der Luft einathmen, unsre Geruchnerven reizen. Wir sprechen daher von angenehmen und unangenehmen Gerüchen; wir unterscheiden den Geruch der Blume, des Aases, des Pulverdampfes, der Speisen, der Getränke, mit großer Sicherheit. Und dieß Alles nicht umsonst. Auch hierdurch wollte Gott unser Wohlseyn fördern. Unzählige Genüsse verschafft uns der Wohlgeruch der Blumen, und das sind Freuden, die sich auch der ärmste Mensch zu verschaffen im Stande ist. Indes auch vor manchem Schaden soll uns der Sinn des Geruches sicher stellen. Ist z. B. eine